

Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 4

H. Zettel*, A.W. Ebmer** & H. Wiesbauer***

Abstract

Notes on the distribution and life habits of sixteen species of wild bees are reported. *Colletes (Elocolletes) hylaeiformis* EVERSMAAN, 1852, *Andrena (Lepidandrena) mocsaryi* SCHMIEDEKNECHT, 1883, *Halictus (Seladonia) gavarnicus tataricus* BLÜTHGEN, 1933, *Chelostoma (Chelostoma) emarginatum* (NYLANDER, 1856), and *Nomada argentata* HERRICH-SCHAEFFER, 1839 are recorded from Vienna for the first time. *Andrena (Andrena) rogenhoferi* MORAWITZ, 1872 is recorded from Lower Austria (Schneeberg) for the second time since the collection of a syntype specimen in 1868 from the same mountain. Notes on the syntype series of *A. rogenhoferi* in the Natural History Museum Vienna are added.

Keywords: Apidae, bee, Austria, Lower Austria, Vienna, Burgenland, first record, new record, biology, conservation.

Zusammenfassung

Angaben zur Verbreitung und Lebensweise von sechzehn Wildbienenarten werden veröffentlicht. *Colletes (Elocolletes) hylaeiformis* EVERSMAAN, 1852, *Andrena (Lepidandrena) mocsaryi* SCHMIEDEKNECHT, 1883, *Halictus (Seladonia) gavarnicus tataricus* BLÜTHGEN, 1933, *Chelostoma (Chelostoma) emarginatum* (NYLANDER, 1856) und *Nomada argentata* HERRICH-SCHAEFFER, 1839 werden erstmals für Wien nachgewiesen. *Andrena (Andrena) rogenhoferi* MORAWITZ, 1872 wird aus Niederösterreich (vom Schneeberg) zum zweiten Mal gemeldet, nachdem der Erstnachweis auf einem im Jahre 1868 am gleichen Berg gesammelten Syntypus basiert. Anmerkungen zur Syntypenserie der *A. rogenhoferi* im Naturhistorischen Museum in Wien werden beigefügt.

Einleitung

Diese Arbeit meldet neue Bienenfunde aus Ostösterreich, hauptsächlich aus dessen panonisch geprägtem Teil, und setzt damit frühere Studien der Serie (ZETTEL et al. 2004, 2005, 2007) fort. Der Erstautor arbeitet derzeit an zwei Life-Projekten der Europäischen Union mit, welche sich mit Habitatschutz und -pflege sowie der Biodiversität von Trockenstandorten in Niederösterreich befassen. Das eine ist ein Monitoring-Projekt zum Beweidungsmanagement in den Hainburger Bergen (2004 - 2008), das zweite ist eine begleitende Studie zu Pflegemaßnahmen auf dem Bisamberg bei Wien (2007 - 2010). Diese beiden Gebiete zählen neben dem Eichkogel bei Mödling (siehe MAZZUCCO & ORTEL 2001) zu den bedeutendsten Bienenstandorten Österreichs. Mehrere interessante, in dieser Studie angeführte Daten entstammen diesen Untersuchungen.

Die genannten Belege befinden sich – wenn nicht anders genannt – in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien oder in den Arbeitssammlungen der Autoren. Soweit nicht anders angegeben, ist die Determination von den Autoren durchgeführt worden.

* Dr. Herbert Zettel, Thaliastraße 61/14-16, A-1160 Wien, Österreich
E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

** Pater Andreas Werner Ebmer, Kirchenstraße 9, A-4048 Puchenau, Österreich

*** Dipl.Ing. Heinz Wiesbauer, ZT-Büro für Landschaftsplanung und -pflege, Kaunitzgasse 33/14, A-1060 Wien, Österreich, E-Mail: heinz.wiesbauer@utanet.at

Abhandlung der Arten

Die Reihenfolge der Gattungen erfolgt nach SCHWARZ et al. (1999), jene der Arten systematisch nach verschiedenen Werken (besonders DYLEWSKA 1987 und EBMER 1988).

Abkürzungen:

| | |
|------|--|
| B | Burgenland |
| Bez. | Politischer Bezirk oder Wiener Gemeindebezirk |
| BZL | Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz |
| det. | determinavit (bestimmt) |
| leg. | legit (gesammelt) |
| N | Niederösterreich |
| W | Wien |
| ♂ | Männchen |
| ♀ | Weibchen |

Colletes (Elecolletes) hylaeiformis EVERS-MANN, 1852 (Abb. 1)

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, Alte Schanzen, 3.VIII.2008, leg. H. Zettel, 1 ♀.

N: Bez. Baden, Mödling, Eichkogel, 19.VIII.2006, leg. H. Zettel, 1 ♀; Bez. Gänserndorf, Lasse, Erdpresshöhe, Sandgrube, N 48° 12' 10", E 16° 52' 10", 190 m, 18.VIII.2004, leg. A.W. Ebmer, 1 ♀; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, 12.VIII.2008, leg. H. Zettel, 1 ♂.

B: Bez. Eisenstadt – Umgebung, St. Margarethen, Römersteinbruch, 14.VIII.2005, leg. H. Wiesbauer, 1 ♀; Bez. Neusiedl am See, Heidl N Nickelsdorf, N 47°56' E 17°04', 31.VII.1999, leg. E. Bregant, 1 ♀, 1 ♂ (det. M. Schwarz), im BZL.

Drei neue Funde dieser seltenen, stark xerothermophilen Hochsommerart, zwei aus Niederösterreich und eine aus dem Burgenland, sind zuletzt von ZETTEL et al. (2005) zur Kenntnis gebracht worden. Das bisher bekannte Verbreitungsgebiet in Österreich umfasst das Nordburgenland und die östlichen Teile Niederösterreichs (östliches Marchfeld, Hainburger Berge, Steinfeld). Der Neufund eines einzelnen Weibchens auf den Alten Schanzen in Wien-Stammersdorf ist der nordwestlichste in Österreich und der Erstnachweis für das Bundesland. Diese Seidenbiene kann hier auch neu für den apidologisch sehr gründlich untersuchten Eichkogel festgestellt werden. Alle Exemplare sind auf der Futterpflanze dieser in Österreich vermutlich regional-monophagen Seidenbiene, auf Feldmannstreu (*Eryngium campestre*), gefangen worden. In anderen Ländern werden auch andere *Eryngium*-Arten als Pollenquellen genutzt (Andreas Müller, pers. Mitt.).

Andrena (Lepidandrena) mocsaryi SCHMIEDEKNECHT, 1883

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, Alte Schanzen, 20.IV.2008, leg. H. Zettel, 1 ♀.

Über diese im zeitigen Frühjahr auf Milchstern (*Ornithogalum* spp.) sammelnden Sandbiene ist mehrfach berichtet worden (ZETTEL et al. 2004, 2007). Die österreichische Hauptpopulation von *A. mocsaryi* befindet sich demnach in den Hainburger

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

Bergen (Hundsheimer Berg, Königswarte, Braunsberg, Spitzerberg). Der überraschende Fund eines einzelnen Weibchens in Wien liegt fernab jeglichen bekannten Vorkommens und ist der Erstnachweis für das Bundesland. Auch einzelne Funde von Weibchen sind immer Signale für kleine lokale Populationen; dies gilt nicht für die erfahrungsgemäß viel weiter herumstreunenden Männchen.

***Andrena (Zonandrena) hungarica* FRIESE, 1887**

N: Bez. Bruck an der Leitha, Berg, Königswarte, 29.V.2008, leg. H. Zettel, 1 ♀.

Diese stark xerothermophile Sandbiene ist in ihrer Nominatform nur von den ungarischen Steppengebieten und nahe umliegenden Bereichen bekannt; weitere Unterarten sind jedoch aus Kleinasien und dem Kaukasus beschrieben (GUSENLEITNER & SCHWARZ 2002). Aus Österreich wird sie im Katalog nur für Niederösterreich angeführt (SCHWARZ et al. 2005); die einzigen publizierten Funddaten gehen auf PITTIONI & SCHMIDT (1943) zurück, die *A. hungarica* mehrfach aus Oberweiden im östlichen Marchfeld melden. Diese Funde aus den Jahren 1935 und 1937 liegen über 70 Jahre zurück. Wiederfund für Österreich.

***Andrena (Andrena) rogenhoferi* MORAWITZ, 1872 (Abb. 2)**

N: Bez. Wiener Neustadt, Puchberg, Schneeberg, im Gipfelbereich auf einer Höhe von etwa 2000 m auf *Saxifraga aizoides* Pollen sammelnd, 22.VII.2007, leg. H. Wiesbauer, 8 ♀♀.

Syntypenserie im Naturhistorischen Museum in Wien: Österreich: Niederösterreich: 1 ♀ “D^F Löw\ Schnee\ berg\ 1868.”, “*Andrena n.sp.*\ Schneeberg.”, “Rogenhoferi\ Typ.\ det. F. Moraw.”. – Kärnten: 1 ♀ “16”, “Mann\ Glokner\ 856”, “*Andrena*\ Rogenhoferi\ 1872. Mor.”, “Rogenhoferi\ Type\ det. F. Moraw.” (“Pasterze” fide MORAWITZ 1872). 1 ♀ “Mann\ Stelzing\ 1864”, “Rogenhoferi\ Moraw\ det. Kohl.” (“auf der Sau-Alpe in Kärnten” fide MORAWITZ 1872). Italien, Südtirol: 1 ♀ “Gletscher\ thal, 28/7”, “Rogenhoferi\ Stilfser-\ Joch\ 1871”, “Rogenhoferi\ Type\ det. F. Moraw.”; 1 ♀ (durch Insektenfraß teilweise beschädigt) “28/7”, “Rogenhoferi\ Stilfser-\ Joch\ 1871”, “*Andrena*\ Rogenhoferi\ Morawitz\ 1871\ Type.”, “Type!!!”, “Rogenhoferi\ Type\ det. F. Moraw.” (“Franzenhöhe” fide MORAWITZ 1872). Im Zuge dieser Studie wurden diese fünf Weibchen mit folgenden roten Typus-Etiketten versehen: “Syntypus\ *Andrena*\ rogenhoferi\ F. MORAWITZ, 1872\ etik. Zettel et al. 2008”.

Als faunistische Ergänzungen publizieren wir hier weitere Funde dieser sehr seltenen Art:

Neue Funde aus Oberösterreich: Sengsengebirge, Seekopf, N 47° 47' 21", E 14° 18' 54", 1800 m, alpine Matten, an *Dryas*, 19.VI.2008, leg. A.W. Ebmer, 1 ♀; Östliches Hintergebirge, oberhalb der Ennsner Hütte, N 47° 50' 03", E 14° 33' 49", 1350 m, Waldschlag, an aufblühender *Astrantia* Pollen sammelnd, 5.VI.2003, leg. A.W. Ebmer, 1 ♀.

Salzburg (in BZL, coll. Warncke): Bez. St. Johann im Pongau, Bad Hofgastein, 1800 m, 30.V.1975, leg. M. Schwarz, 1 ♀.

Tirol (alle in BZL, coll. Warncke): Bez. Innsbruck – Land, Kraspes, 29.V.1942, leg. v. Sydow, 29.V.1942, 1 ♂, 7.VI.1942, 1 ♂; “Hallichen”, 2200 m, 27.V.1942, leg. v. Sydow(?), 1 ♂.

Tirol/Kärnten (in BZL, coll. Warncke): Großglockner, auf roter *Saxifraga*, IX.1959, leg. Kogler (? nicht sicher lesbar), 1 ♀.

Schweiz (alle in BZL, coll. Warncke): Kanton Bern, Berner Oberland, Weissenberg, 1 ♀ ohne Datum und Sammler; Kanton Wallis, Chandolin – Siders, 2200 m, 3.VIII.1981, leg. W. Perraudin, 1 ♀; Jura,

Beiträge zur Entomofaunistik 9: 13-30

Kanton Solothurn, [Bettlach,] Wandflue, 1200 m, 12.V.1974, 1 ♀ (an *Salix*), 1 ♂, ohne Angabe des Sammlers [leg. F. Amiet, nach pers. Mitt. von Andreas Müller].

Deutschland, Bayern (alle in BZL, coll. Warncke): Oberbayern, Voralpen, Benediktenwand (N 47° 39' 11", E 11° 27' 56"), 10.VIII.1944, leg. Stöcklein, 2 ♀♀; Oberbayern, Bad Tölz, 7.VIII.1979, leg. K. Warncke, 1 ♀; Oberbayern, Chiemgauer Alpen, Hochfeln (N 47° 45' 45", E 12° 33' 35"), 11.V.1967, leg. Hirstetter, 1 ♂; „GAP“ (vermutlich Garmisch-Partenkirchen), leg. K. Warncke, 11.VII.1981, 1 ♀, 13.VII.1985, 1 ♀; Oberallgäu, 3,5 km SE Balderschwang, 1460 m, 7.VIII.1986, leg. Hollersbacher, 1 ♀.

Ferdinand MORAWITZ (1872: p. 366) aus St. Petersburg beschreibt *Andrena rogenhoferi* nach Weibchen von folgenden Fundorten: „Auf dem Schneeberge, auf der Pasterze des Grossglockners, auf der Sau-Alpe in Kärnthen, in Tirol (Franzenshöhe). – Rogenhofer. (M. C.)“. In der Einleitung (l.c.: p. 355) beschreibt er weiters, dass er „durch die Güte der Herren Rogenhofer aus dem k. Museum in Wien und Tschek einige Arten erhalten habe, die in Deutsch-Oesterreich gesammelt worden sind und die sich grosstentheils als neu erwiesen haben.“ Es steht also ganz außer Zweifel, dass es sich bei oben beschriebenem Material um die Syntypenserie der *A. rogenhoferi* handelt, auch weil alle Fundorte der Originalbeschreibung genau zugeordnet werden können (auch das offenbar nachträglich von F. Kohl mit seiner Determinationsetikette versehene Exemplar). GUSENLEITNER & SCHWARZ (2002: p. 637) hingegen vermerken zu diesem Taxon im Katalog “[Austria] (ZISP)”, also dass die Typen aus Österreich stammen (aber manche Syntypen sind aus Südtirol!) und im Zoologischen Museum in St. Petersburg aufbewahrt wären (und nicht in Wien!). Weitere Syntypen im Museum St. Petersburg sind jedoch nicht auszuschließen. Die Prüfung des Typenverbleibs von mehreren weiteren von F. MORAWITZ (1872) nach österreichischem Material beschriebenen Taxa steht derzeit aus.

Die Gesamtverbreitung der Sandbiene *Andrena rogenhoferi* erstreckt sich über den ganzen Alpenbogen, von den französischen Alpen bis zum Schneeberg im Nordosten und zu den Karawanken im Südosten (EBMER 1997). Die auf eine mündliche Mitteilung zurückgehende Nennung der Pyrenäen (EBMER 2003a) konnte nicht bestätigt werden und dürfte auf einer Verwechslung beruhen. Außerhalb der Alpen ist nur ein einziger Fund im Schweizerischen Jura bestätigt (siehe oben). Das dürfte der von den Alpen isolierte Fundpunkt in der handgezeichneten Verbreitungskarte Nr. 399 in GUSENLEITNER & SCHWARZ (2002) sein. *Andrena rogenhoferi* zählt zu den Hochgebirgsarten und erreicht rekordverdächtige Höhen bis 2700 m (Brennkogel in Salzburg, KREISCH 1996; Mali Triglav in Slowenien, GOGALA 2008). Angaben über die Vorkommen dieser Art finden sich u.a. bei PITTIONI & SCHMIDT (1943), WARNCKE et al. (1974), FRANZ (1982), GUSENLEITNER (1984) und EBMER (1997, 2003b).

Der Umstand, dass diese Art bislang nur selten nachgewiesen worden ist, mag auch mit der geringen Sammeltätigkeit vieler Apidologen in den höheren Gebirgsregionen zusammenhängen. Der einzige publizierte Fund aus Niederösterreich ist der Syntypus vom Schneeberg, gesammelt vor 140 Jahren. Am gleichen Berg gelang 2007 der Wiederfund für Niederösterreich.

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

Als Pollenquellen nutzt diese polylektische Art nach WESTRICH (1990) Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Alpenrose (*Rhododendron* sp.). EBMER (2003b) führt ferner verschiedene Steinbrech- (*Saxifraga* spp.) und Sonnenröschen-Arten (*Helianthemum* spp.) an. Am Schneeberg konnten mehrere Weibchen auf Bach-Steinbrech (*Saxifraga aizoides*) beim Pollensammeln beobachtet werden, im Sengsengebirge ein Weibchen auf Silberwurz (*Dryas* sp.), im Hintergebirge eines auf Sterndolde (*Astrantia* sp.).

***Andrena (Poecilandrena) seminuda* FRIESE, 1896**

B: Bez. Oberpullendorf, Stoob, Noplerberg, 23.V.2008, leg. H. Zettel, 2 ♂♂.

Andrena seminuda ist eine polylektische, pontische Art, die vom östlichen Mitteleuropa bis zum Kaukasus verbreitet ist (GUSENLEITNER & SCHWARZ 2002). Sie wird von SCHWARZ et al. (2005) für das Burgenland, die Steiermark und Niederösterreich/Wien angeführt. Wie PACHINGER (2008) ausführt, dürften diese Einträge auf nur fünf Funde aus der Oststeiermark, dem Südburgenland und Wien-Oberlaa beruhen. Diese sind bei SCHWARZ & GUSENLEITNER (1999) und PACHINGER (2008) beschrieben. Der genannte Neufund ist der erste aus dem entomologisch vernachlässigten Mittelburgenland.

***Camptopoeum frontale* (FABRICIUS, 1804) (Abb. 3)**

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, Alte Schanzen, 1.VII.2007, leg. H. Zettel, 1 ♀.

N: Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, leg. H. Zettel, 30.VI.2007, 1 ♀, 3 ♂♂, 11.VII.2008, 1 ♂, leg. H. Wiesbauer, 12.VII.2008, 1 ♀; Bez. Bruck an der Leitha, Berg, Königswarte, 12.VII.2008, leg. H. Zettel, 1 ♀, 2 ♂♂.

Über neue österreichische Funde dieser früher sehr seltenen, xerothermophilen Buntbiene wurde in den letzten zehn Jahren von verschiedenen Autoren berichtet (SCHWARZ et al. 1999, EBMER 2003b, PACHINGER 2003, ZETTEL et al. 2005, PACHINGER & HÖLZLER 2007). Hier können zwei neue aktuelle Populationen von den Alten Schanzen in Wien-Stammersdorf und von der Königswarte bei Berg in den Hainburger Bergen gemeldet werden. Vom Bisamberg ist *C. frontale* nur von historischen Funden bekannt gewesen (FRANZ 1982). Die Population auf dem Hundsheimer Berg hat sich im Vergleich zu früheren Jahren (Erstfund 2004; siehe ZETTEL et al. 2005) stark vermehrt; *C. frontale* kann nun auch an diesem Standort regelmäßig auf seiner bevorzugten Futterpflanze, der Rispenflockenblume (*Centaurea stoebe*), angetroffen werden.

***Halictus (Halictus) tetrazonius* (KLUG, 1817)**

N: Bez. Bruck an der Leitha, Berg, Königswarte, 12.VII.2008, leg. H. Zettel, 2 ♂♂.

Die vielen Arten der *H. tetrazonius*-Gruppe (im Sinne von BLÜTHGEN 1955) sind weit- hin nur nach den Männchen determinierbar. Weibchen sind nur bei einzelnen Arten und nach langer Einarbeitung kenntlich. Entgegen neuerer Publikationen gibt es zum Beispiel keine Merkmale, die Weibchen von *H. simplex* und *H. eurygnathus* im Gesamtverbreitungsgebiet trennen, so sehr es auch möglich ist, lokale Populationen

Beiträge zur Entomofaunistik 9: 13-30



Abb. 1 - 4: (1) Weibchen von *Colletes hylaeiformis* auf Feldmannstreu (*Eryngium campestre*), Seewinkel, 14. VIII.2005. (2) Weibchen von *Andrena rogenhoferi* auf Bach-Steinbrech (*Saxifraga aizoides*), Schneeberg, 21. VII.2007. (3) Weibchen von *Camptopoeum frontale* auf Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe*), Hundsheimer Berg, 2. VIII.2004. (4) Männchen von *Halictus sajoi* auf Gelb-Skabiöse (*Scabiosa ochroleuca*), Wien, Stammersdorf, 7. IX.2008. Alle Fotos: © Heinz Wiesbauer.

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4



Abb. 5 - 8: (5) Weibchen von *Halictus gavaranicus tataricus* auf Österreich-Tragant (*Astragalus austriacus*), Reisenberg, Fischawiesen, 17.VI.2005. Weibchen (6) und Männchen (7) von *Pseudapis diversipes* auf Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*), Marchegg, Gerichtsberg, 29.VII.2008. (8) Weibchen von *Megachile parietina* auf Gewöhnlichem Hornklee (*Lotus corniculatus*), Hundsheimer Berg, 20.V.2005. Alle Fotos: © Heinz Wiesbauer.

zu unterscheiden. Die Männchen von *H. tetrazonius* und *H. sajoii* sind streng genommen nur durch die Behaarung der Gonostyli zu unterscheiden (siehe EBMER 1969: 152 und figs. 12, 13a; *H. tetrazonius* = *H. pannonicus*). Dabei ist immer zu beachten, dass diese Behaarung beim Präparieren nicht beeinträchtigt wird. Wenn die genaue Lage dieser Chitinhaare gestört ist, lässt sich der ursprüngliche Zustand kaum mehr herstellen, so ähnlich wie wenn die Schuppen auf einem Schmetterlingsflügel abgerieben sind. Solche fraglichen Exemplare sollten auch nicht zu Verbreitungsangaben verwendet werden. Wer nur wenige Männchen von wenigen nahe gelegenen oder nur einem einzigen Fundort vor sich hat, meint zuerst, die taxonomischen Merkmale der Fühler, Mandibeln und Gonostyli seien sehr gleichartig. Doch auch die Männchen der *H. tetrazonius*-Gruppe sind morphologisch variabler als bisher in der Literatur publiziert. Das hat zu einer Reihe von Synonymen geführt. Die Fühlergeißelglieder von *H. tetrazonius* schwanken von kurz knotig bis länger gestreckt in allen Übergängen, ohne geografische Bezüge erkennen zu lassen. Daher waren die Taxa *H. galilaeus* BLÜTHGEN, 1955 und *H. pannonicus* EBMER, 1969 (Blüthgen in schedulis) zu synonymisieren, und es ist unklar, ob *H. furcatus* BLÜTHGEN, 1925 als kleinasiatisch-kaukasische Unterart bewertet werden kann (EBMER 1988).

Auch das Gesamtverbreitungsgebiet des *H. tetrazonius* ist seit EBMER (1988) noch besser bekannt geworden. Das Hauptverbreitungsgebiet reicht von Istrien nach Osten bis nach Turkmenien, in den Iran und nach Israel (Galiläa). Isoliert davon wurde die Art weiter westlich im Piemont (San Benedetto, Belbo, 15.VII.1979, 1 ♂, leg. & coll. Pagliano, Turin) und in den französischen Alpen (Peyresq, 17.VIII.1968, 1 ♂, coll. Pauly) gefunden. Erstmals für Deutschland wurde die Art von BURGER & RUHNKE (2004) vom Tagebau Geiseltal westlich Merseburg, Sachsen-Anhalt, gemeldet. In Südeuropa ist *H. tetrazonius* in den Bergen Griechenlands bis zum Taygetos (1600 m, 9.VII.1997, 1 ♂, leg. Arens) bekannt. Aus dem Osten gibt es nur wenige Funde, nämlich vom Elburs im Iran (Umgebung Chalus und Karadj, coll. Museum Logan, Utah) sowie aus Turkmenien (Kushka; siehe PESENKO 2005).

Aus Österreich liegen bisher nur ganz wenige Funde vor: Aus Niederösterreich und Wien hat EBMER (1969) unter dem Synonym *H. pannonicus* altes Material aus Oberweiden und Stammersdorf beschrieben. Aus dem Burgenland führt EBMER (1988) einen Einzelfund aus Zurndorf an. Die bisherigen Funde legen nahe, dass die Art in Österreich Sandsteppen bewohnt, jedoch stammen die Funde von der Königswarte von Trockenrasenstandorten. Die Art lässt sich aber ökologisch nur schwer charakterisieren, da *Halictus*-Männchen weit umherfliegen, aber die Weibchen von *H. tetrazonius* nicht sicher anzusprechen sind. Aus oben angeführten Gründen verzichten wir hier auf die Auflistung von Weibchen, die vermutlich *H. tetrazonius* oder *H. sajoii* sind, auch weil diese Nachweise von den selben Lokalitäten wie die „sicheren“ Männchen stammen und deshalb keine wesentliche Information zur Verbreitung der Art im Untersuchungsgebiet liefern.

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

***Halictus (Halictus) sajo* BLÜTHGEN, 1923 (Abb. 4)**

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, Alte Schanzen und Umgebung, leg. H. Zettel, 21.VII.2002, 2 ♂♂, 3.VIII.2008, 1 ♂, 7.IX.2008, 2 ♂♂.

N: Bez. Gänserndorf, Oberweiden, Sandberge, 27.VIII.2008, leg. H. Zettel, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, 2.VIII.2004, leg. H. Zettel & H. Wiesbauer, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Prellenkirchen, Spitzerberg, 4.VIII.2004, leg. H. Zettel & H. Wiesbauer, 1 ♂, 12.VII.2008, leg. H. Zettel, 3 ♂♂; Bez. Bruck an der Leitha, Berg, Königswarte, 12.VII.2008, leg. H. Zettel, 2 ♂♂.

Zur Unterscheidung der Männchen wird auf das Kapitel der vorigen Art verwiesen. Auch bei *H. sajo* wurden wegen der Variabilität der Männchen Synonyme beschrieben (siehe EBMER 1988). Es ist nicht einhellig akzeptiert, *H. bifidus* WARNCKE, 1975 als kleinasiatische Unterart anzusehen.

Halictus sajo ist im Steppengürtel der Westpaläarktis vom westlichen Rand des Pannonikums (Mähren, Wien, Niederösterreich) bis nach Kasachstan und Kirgisien verbreitet (EBMER 1988, PESENKO 2005, PACHINGER & HÖLZLER 2007, STRAKA et al. 2007). Hinzu kommen zwei isolierte historische Funde aus Deutschland; diese Populationen sind jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit erloschen: Worms in Rheinland-Pfalz (WESTRICH & DATHE 1997) und Halle/Merseburg in Sachsen-Anhalt (BURGER & RUHNKE 2004). Südlich der Alpen gibt es ein isoliertes Vorkommen im Piemont (San Benedetto, Belbo, 11.IX.1983, 1 ♂, leg. Pagliano). In Südosteuropa kommt *H. sajo* in den Gebirgen Griechenlands vor, vom Varnous, Voïo, griechische Rodopen, bis zum Timfristos (2300 m, 17.VII.1998, 1 ♂, leg. A.W. Ebmer).

Aus dem Burgenland ist Material verhältnismäßig jungen Datums (1970-1986) von EBMER (1988) publiziert worden. Hingegen reichen die niederösterreichischen Funde nur bis 1952. Aus diesem Bundesland können nun Wiederfunde nach über 50 Jahren präsentiert werden. PACHINGER & HÖLZLER (2007) meldet *H. sajo* erstmals für Wien von der Donauinsel; allerdings beruht der Nachweis auf nicht ganz sicher anzusprechenden Weibchen. Das Vorkommen in Wien kann hier durch Männchen-Funde abgesichert werden.

***Halictus (Seladonia) gavarnicus tataricus* BLÜTHGEN, 1933 (Abb. 5)**

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, leg. H. Zettel, an Rand einer Glatthaferwiese, 26.V.2007, 1 ♀, Brachfläche, 5.VIII.2007, 1 ♂, Alte Schanzen, 31.V.2008, 1 ♀.

N: Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, 5.-25.VIII.1978 (Bodenfalle), leg. W. Waitzbauer, 1 ♂, 31.V.-10.VI.1979 (Bodenfalle), leg. W. Waitzbauer, 2 ♀♀, 16.V.1992, leg. H. Zettel, 1 ♀, 26.VI.2004, leg. H. Zettel, 3 ♀♀, 18.V.2006, leg. H. Zettel, 2 ♀♀, 10.V.2008, leg. H. Zettel, 3 ♀♀; Bez. Bruck an der Leitha, Fischwiesen bei Grammatneusiedl, 17.VI.2005, leg. H. Zettel & H. Wiesbauer, 1 ♀.

Halictus gavarnicus tataricus ist ein sehr seltener Bewohner des westpaläarktischen Steppengürtels von Mitteleuropa bis Baschkirien, Ostkaukasus und Nordost-Türkei; zur südlich anschließenden Nominatform gibt es Übergänge (EBMER 1987, 1988, PIATTI & D'ALBORE 2006). EBMER (1988) hat alle bis dahin aus Österreich verfügbaren Daten kompiliert, mit Nachweisen aus dem Nordburgenland, Niederösterreich und der Steiermark (Wies). Aus der Südsteiermark wurde seither ein noch nicht publizierter Fund bekannt (Klöch, 15.V.2000, leg. F. Gusenleitner, 1 ♀, BZL).

Beiträge zur Entomofaunistik 9: 13-30



Abb. 9 - 12: (9) Männchen von *Chelostoma emarginatum* an den offenen Naktarien von *Smyrnium* sp., Lesbos, Agiassos, 700 m, 10.V.2006. (10) Weibchen von *Dasygaster argentata* auf Gelb-Skabiöse (*Scabiosa ochroleuca*), Hundsheimer Berg, 30.VI.2007. (11) Männchen von *Nomada guttula* auf Sand-Fingerkraut (*Potentilla arenaria*), Retz, Gollitsch, 17.IV.2006. (12) Männchen von *Bombus confusus*, Trockenrasen bei Mikulov, 2.IX.2006. Fotos: 9: © Andreas W. Ebmer; 10 - 12: © Heinz Wiesbauer.

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

Aus Stammersdorf liegen die Funde von *H. gavarnicus tataricus* von drei Einzelexemplaren vor; sie repräsentieren die Erstnachweise für Wien. Zahlreiches Material liegt vom Hundsheimer Berg vor, wo die Art vor allem die ausgedehnten, wenig strukturierten Trockenrasen nahe der Kuppe besiedelt. Das unterscheidet die Art von den beiden anderen stark xerothermophilen *Seladonia*-Arten der Hainburger Berge, *H. semitectus* und *H. smaragdulus*, welche beide nur in lückigen Rasenbiotopen zu finden sind. Dabei ist jedoch zu beachten, dass diese beiden Arten – obwohl sie in Österreich teils dieselben Plätze besiedeln und ihre Ansprüche ähnlich zu sein scheinen – nach ihrer Gesamtverbreitung zu schließen doch verschiedene Ansprüche haben müssen: *Halictus semitectus* ist nämlich eine transpaläarktische Steppenart, die bis in die Mandchurei (Charbin) und in den Primorskij kraj reicht, während *H. smaragdulus* eine schwerpunktmäßig mediterrane Art ist, die im Südwesten bis Marokko und nach Osten mit lokal gestreuten Populationen bis Nord-China (Jining) reicht.

***Pseudapis (Nomiapis) diversipes* LATREILLE, 1802 (Abb. 6, 7)**

N: Bez. Gänserndorf, Oberweiden, Sandberge, 28.VIII.2008, leg. D. Zimmermann, 1 ♀; Bez. Gänserndorf, Lasse, Erdpresshöhe, 2.VII.2008, leg. D. Zimmermann, 1 ♀, 7.VIII.2008, leg. H. Zettel, 1 ♀; Bez. Gänserndorf, Marchegg, Gerichtsberg, auf Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*), leg. H. Wiesbauer, 29.VII.2008, 1 ♀, 4 ♂♂, 8.VIII.2008, 1 ♀, 2 ♂♂; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, 29.VII.2007, leg. H. Wiesbauer, 2 ♂♂; Bez. Bruck an der Leitha, Prellkirchen, Spitzerberg, 21.VI.2008, leg. H. Wiesbauer, 1 ♂.

B: Bez. Neusiedl am See, Neusiedl am See, Kalvarienberg, auf Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*), 10.VIII.2008, leg. H. Wiesbauer, 1 ♂; Bez. Neusiedl am See, Heidl N Nickelsdorf, N 47°56' E 17°04', 15.VI.1999, leg. E. Bregant, 4 ♀♀, 1 ♂ (det. M. Schwarz), im BZL.

Die Schenkelbiene *Pseudapis diversipes* ist in den europäischen Mittelmeerländern die mit Abstand am weitesten verbreitete *Pseudapis*-Art. Von hier reicht sie in Asien über den Iran und Mittelasien (EBMER 1988), wie jetzt durch neue Funde belegt ist, in zwei Zungen bis weit in den Osten und Süden: In Sibirien ist sie bis Barnaul (18.VII.2000, leg. Nickel, 4 ♂♂ in coll. Mauss) bekannt, in der Mongolei bis zum Halhin-gol (ca. E 118°) in der östlichen Provinz Dornod und südlich bis Pakistan (ohne Fundortangabe) (ASTAFUROVA & PESENKO 2005).

Aus Mitteleuropa liegen nur wenige Funde aus den südlichen Teilen vor, z.B. aus dem Wallis in der Schweiz, aus Südtirol, aus dem Pannonikum Österreichs und aus der Slowakei (siehe EBMER 1988, 2005, STRAKA et al. 2007). Zu nördlicheren Funden aus Krakau in Polen (WARNCKE 1976) und Mähren in der Tschechischen Republik (WARNCKE 1986) sind die Belege nicht bekannt. Die Angabe „Mannheim“ in EBMER (1988) beruht auf einer Verwechslung mit einer Angabe zu *P. femoralis* (Locus typicus des Synonyms *Lasius difformis* PANZER, 1805).

Aus Österreich haben lange Zeit Meldungen aus Neusiedl am See (aus den Jahren 1938 und 1940; Manuskript Bruno Pittioni) und Parndorf (undatiert; WARNCKE 1976) im Burgenland als die einzigen Nachweise gegolten (EBMER 1988). Durch die Funde in Neusiedl am See und Nickelsdorf konnte diese Art nach mehreren Jahrzehnten wieder für das Burgenland bestätigt werden.

Der erste Fund in Niederösterreich gelang A.W. Ebmer während einer Exkursion auf den Hundsheimer Berg-Hexenberg im Rahmen der von der ÖGEF mitorgani- sierten Fachtagung „Wildbienen: Faunistik – Ökologie – Naturschutz“ am 13. Juni 2003 (ZETTEL & SCHÖDL 2003, EBMER 2005). Seitdem ist *P. diversipes* mehrfach im Gebiet der Hainburger Berge (Hundsheimer Berg, Spitzerberg) festgestellt worden. Vor allem am Spitzerberg dürfte eine beständige kleine Population existieren, da dort immer wieder im selben kleinen Bereich Individuen festgestellt werden konnten (Belege vom Spitzerberg und Hundsheimer Berg bis 2004: siehe EBMER 2005). Mit einem Fund vom Gobelsberg östlich von Krems meldet EBMER (2005) das bisher westlichste Vorkommen der Art in Österreich. Seit 2008 ist *P. diversipes* auch aus dem südöstlichen Marchfeld bekannt, wo sich die Art in zwei kleinen, aber entomo- logisch bedeutenden Sandgebieten zwischen Lassee und Marchegg sowie im bekann- ten Naturschutzgebiet in Oberweiden vermutlich neu angesiedelt hat. Eine rezente Einwanderung dieser anscheinend stark thermophilen Art nach Niederösterreich scheint nicht ausgeschlossen.

Die zweite in Österreich gefundene *Pseudapis*-Art, *P. femoralis* (PALLAS, 1773), ist nur aus Oberweiden und von über 50 Jahre zurückliegenden Funden bekannt, zuletzt aus dem Jahre 1954.

***Megachile (Chalicodoma) parietina* (FOURCROY & GEOFFROY, 1785) (Abb. 8)**

W: 13. Bez., Rosenhügel, Wasserbehälter, 16.VI.2008, leg. H. Zettel, 1 ♀.

N: Bez. Krems – Land, Dürnstein, Höhereck, 8.VI.2008, leg. H. Wiesbauer, 1 ♀; Bez. Krems – Land, Dürnstein, Ruine, 11.VI.2008, leg. H. Wiesbauer, 1 ♀; Bez. Korneuburg, Bisamberg, 26.V.2001, leg. H. Zettel, 1 ♀; Bez. Mödling, Gießhübl, 10.V.2001, leg. H. Zettel, 1 ♀, 2 ♂♂; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, leg. H. Zettel, 18.V.2006, 1 ♂, 23.VI.2006, 2 ♀♀, 10.V.2008, 1 ♀.

Die Mörtelbiene *M. parietina* ist eine in ihrer Nistbiologie von den meisten *Megachile*-Arten abweichende Art, weil sie ihre Nester an Felsen oder ersatzweise an Gebäude mauert (siehe WESTRICH 1990). Sie ist aus allen Bundesländern nachgewiesen (SCHWARZ & al. 2005), jedoch stark thermophil. Nach WESTRICH (1990) sind ihre Bestände in ganz Mitteleuropa rückläufig. Angaben zu Funden im Untersuchungsgebiet findet man bei FRANZ (1982), SCHWARZ & GUSENLEITNER (1999), MAZZUCCO & ORTEL (2001), EBMER (2003b) sowie PACHINGER & HÖZLER (2007). In letztgenannter Arbeit wird die Art für die Donauinsel und damit erstmals wieder seit SCHENCK (1868) für Wien nachgewiesen.

Der Fund auf dem Rosenhügel in Wien ist insofern bemerkenswert, weil er inmitten des verbauten Stadtgebietes liegt. Das Areal über dem größten Wiener Wasserbehälter ist von blütenreichen Mähwiesen geprägt, welche zahlreichen Bienenarten Nahrungsgrundlage liefern. Die Mörtelbiene ist dort erstmals 2007 von der Familie des Verwalters des Areals beobachtet worden, beim Sammeln von aufgeschüttetem sandigem Baumaterial und beim Bauen der Nester auf der Hauswand des Wohngebäudes (Gudrun Fluch, pers. Mitteilung). Bei der Besichtigung am 16.VI.2008 durch Harald Gross und H. Zettel wurden ca. ein Dutzend Nester an

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

der südexponierten Wand gezählt. Auf den anderen Wänden sowie auf mehreren kleineren Gemäuern des Areals konnten keine weiteren Nester gefunden werden. Die Weibchen wurden beim Sammeln auf einem dichten *Onobrychis arenaria*-Bestand (Fabaceae) beobachtet. Es war dabei interessant, dass nur die dem Haus nächstgelegenen Blüten befliegen wurden. Nicht nur bei diesem Fund konnte eine gewisse Präferenz für künstliche Strukturen festgestellt werden, was im städtischen Umfeld aber nicht weiter bemerkenswert erscheint. Auch bei Vorliegen geeigneter natürlicher Nistplätze wird gelegentlich altes Gemäuer angenommen. So konnte H. Wiesbauer am 14.VII.2005 eine Mörtelbiene beim Nestbau auf einem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Wehrturm bei Heurigen Kammerlander in Hundsheim beobachten, obwohl es am nahe gelegenen Hundsheimer Berg entsprechende Felsstrukturen gibt.

***Chelostoma (Chelostoma) emarginatum* (NYLANDER, 1856) (Abb. 9)**

W: 13. Bez., Lainzer Tiergarten, 30.V.1992, leg. H. Zettel, 1 ♀ (det. M. Schwarz sub *C. appendiculatum*); 21. Bez., Bisamberg, Magdalenenhof, 5.V.1983, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂, in BZL.

N: Bez. Hollabrunn, Retz, Windmühle, N 48° 46', E 15° 56', 24.V.1987, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Mistelbach, Falkenstein E Laa a.d. Thaya, 6.V.1983, leg. J. Gusenleitner, 2 ♂♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Mistelbach, Reinthal NE Poysdorf, 6.V.1983, leg. J. Gusenleitner, 3 ♂♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Krems – Land, Spitz, Setzberg, 5.VI.1999, leg. H. Zettel, 1 ♀; Bez. Melk, Wachberg, 12.V.2001, leg. H. Zettel, 1 ♂; Bez. St. Pölten – Land, Theyern bei Nußdorf ob der Traisen, 25.V.1980, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Baden, Gainfarn bei Bad Vöslau, 7.V.1983 und 24.V.1984, leg. J. Gusenleitner, 2 ♂♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Baden, Sooß, 7.V.1983, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Gänserndorf, Sandparze SE Zwerndorf, N 48° 20' 20", E 16° 51' 30", 12.V.1998, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Bruck an der Leitha, Leithagebirge, Kaisereiche bei Mannersdorf, 22.V.1984, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, leg. H. Zettel, 25.V.2004, 1 ♂, 18.V.2006, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Berg, Königswarte, leg. H. Zettel, 29.V.2004, 1 ♀, 12.V.2008, 1 ♀, 29.V.2008, 3 ♀♀.

B: Bezirk Eisenstadt, Eisenstadt, N 47° 51', E 16° 32', 11.VI.1987, leg. J. Gusenleitner, 1 ♀ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Eisenstadt – Umgebung, St. Margarethen, 24.V.1985, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Eisenstadt – Umgebung, Donnerskirchen, 14.V.1982, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Freistadt Rust am See, 23.IV.1984, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Neusiedl am See, Podersdorf, Hölle, 21.V.1976, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Neusiedl am See, Winden am See, 25.IV.1962, leg. J. Gusenleitner, 2 ♂♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Neusiedl am See, Illmitz, 16.V.1975, leg. J. Gusenleitner, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Güssing, Fuchsberg NW Inzenhof, 360 m, 30.IV.1991, 6 ♂♂, leg. A.W. Ebmer; Bez. Jennersdorf, Grieselstein N Jennersdorf, 11.V.1998, leg. F. Gusenleitner, 1 ♀ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Jennersdorf, Minihof-Liebau, N 46° 53', E 16° 05', 29.IV.2002, leg. J. Gusenleitner, 1 ♀ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Jennersdorf, Schützengraben E Minihof-Liebau, 29.IV.2002, leg. J. Gusenleitner, 1 ♀, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL.

Chelostoma emarginatum ist eine Art der südlichen Westpaläarktis (SCHEUCHL 2006) und in Österreich eine eher thermophile Art, die aus Oberösterreich, Niederösterreich/Wien, dem Burgenland und der Steiermark tabellarisch publiziert ist (SCHWARZ et al. 2005). FRANZ (1982) führt nur vier Fundorte aus Niederösterreich und dem Burgenland an. Alle Neufunde stammen von stark xerothermen Habitaten. Als xylicole Art braucht *C. emarginatum* aber

die Nähe von Gehölzen; sie steigt in West-Kreta bis zur Baumgrenze in 1350 m (wobei dort beide Geschlechter ausschließlich *Ranunculus* besuchen) und auf Lesbos bis 700 m. Nach verschiedenen Literaturquellen (AMIET et al. 2004, SCHEUCHL 2006, SEDIVY et al. 2008) soll die Art oligolektisch auf *Ranunculus* (Ranunculaceae) zu finden sein. Weibchen von *C. emarginatum* wurden am 29.V.2008 auf der Königswarte in größerer Zahl beim Blütenbesuch auf *Potentilla argentata* (Rosaceae) beobachtet. Erstnachweis für Wien.

***Dasypoda argentata* PANZER, 1809 (Abb. 10)**

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, Brachflächen nahe der Alten Schanzen, 3.VIII.2008, leg. H. Zettel, 2 ♀♀, 1 ♂.

N: Bez. Krems – Land, Gobelsberg, bei Hadersdorf am Kamp, ca. 300 m, 1.VIII.2002, leg. A.W. Ebmer, 1 ♀, 19.VII.2003, leg. H. Zettel & F. Seyfert, 2 ♀♀, 3 ♂♂; 15.VIII.2004, leg. H. Wiesbauer, 1 ♀, 16.VII.2005, leg. H. Zettel & H. Wiesbauer, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, 28.VIII.1918, leg. F. Werner, 1 ♂ (det. D. Michéz), 17.VIII.1949, leg. Fulmek, 1 ♀, 3 ♂♂ (det. Hammer 1951), 30.VI.2007, leg. H. Wiesbauer, 1 ♀. Bez. Bruck an der Leitha, Prellenkirchen, Spitzerberg, 22.VII.1970, leg. A.W. Ebmer, 2 ♂♂.

In Österreich benötigt diese seltene Hosenbiene für ihr Vorkommen große Bestände der Gelb-Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*; Dipsacaceae). In anderen Teilen ihres Verbreitungsgebietes sammelt *D. argentata* auf einer ganzen Reihe von anderen *Scabiosa*-Arten, wahrscheinlich auch auf anderen Dipsacaceae, und ist damit höchstwahrscheinlich ein Spezialist auf Ebene der Pflanzenfamilie (Andreas Müller, pers. Mitt.).

Einen Überblick über die wenigen rezenten Funde in Niederösterreich geben MAZZUCCO & ORTEL (2001). Ihnen zufolge befindet sich der größte Bestand am Truppenübungsplatz Großmittel im Steinfeld (s.a. MAZZUCCO 2001) und die wenigen weiteren Vorkommen am Gobelsberg und auf den Weinterrassen zwischen Rohrendorf und Hadersdorf am Kamp sowie am Eichkogel bei Mödling. Das Vorkommen am Hundsheimer Berg, welches von FRANZ (1982) nach oben zitierten Belegen in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien angeführt wird, kann nun mit einem Neufund bestätigt werden. Hingegen gibt es vom Spitzerberg trotz intensiver apidologischer Tätigkeit keinen Fund seit 1970. ZETTEL et al. (2002) berichten über den einzigen bisher bekannten Fund aus Wien, der von den Alten Schanzen in Stammersdorf aus dem Jahre 2001 stammt. Mehrere Jahre lang ist die Art dort trotz intensiver Nachsuche nicht mehr gefunden worden. 2008 jedoch wurde *Dasypoda argentata* in der Umgebung der Alten Schanzen an zwei Stellen nachgewiesen. Es sind dies Brachflächen mit dichten Beständen an *Scabiosa ochroleuca*, wie sie auf den kleinen Naturdenkmalfächen nicht vorzufinden sind. Die große Bedeutung solcher Brachflächen für *D. argentata* und andere auf diese Pflanze angewiesene Bienenarten (*Andrena marginata*, *Nomada argentata*, s.u.) soll hier ausdrücklich betont werden. *Dasypoda argentata* scheint deshalb in ihrem Bestand stark gefährdet, weil – mit Ausnahme sehr kleiner Populationen am Hundsheimer Berg und am Eichkogel – die übrigen Standorte nicht in Naturschutzgebieten liegen und deshalb möglichen negativen Veränderungen ausgesetzt sein können.

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

***Nomada argentata* HERRICH-SCHAEFFER, 1839**

W: 21. Bez., Stammersdorf, Bisamberg, Brachfläche nahe der Alten Schanzen, 26.VIII.2007, leg. H. Zettel, 1 ♀.

Die Wespenbiene *N. argentata* ist Brutschmarotzer der seltenen Sandbiene *Andrena marginata*, welche im Untersuchungsgebiet wiederum auf große Bestände der *Scabiosa ochroleuca* (Dipsacaceae) angewiesen ist. In Kärnten besuchen beide Bienenarten aber bei Fehlen von *S. ochroleuca* auch blau blühende Skabiosen wie *S. columbaria* und *S. canescens* (EBMER 1995, 2003b). *Nomada argentata* ist nach einem Fund aus Vorarlberg (SCHWARZ & GUSENLEITNER 2000b) aus allen Bundesländern außer Salzburg nachgewiesen (SCHWARZ et al. 2005). Der Verbreitungsschwerpunkt in Österreich liegt aber im Osten und in der Südsteiermark, von wo EBMER (2003b) vier neue Fundorte anführt. Auch im Pannonikum ist diese Biene äußerst selten. PITTIONI & SCHMIDT (1943) führen nur vier Fundorte, nämlich Guntramsdorf, Oberweiden, Hundsheimer Kogel und Neusiedl am See an. Erstnachweis für Wien.

***Nomada guttulata* SCHENCK, 1861 (Abb. 11)**

N: Bez. Hollabrunn, Retz, Gollitsch, 17.IV.2006, leg. H. Wiesbauer, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Berg, Königswarte, 18.V.2006, leg. H. Wiesbauer, 1 ♂.

B: Bez. Neusiedl am See, Heidl N Nickelsdorf, N 47°56' E 17°04', 4.VI.1998, leg. E. Bregant, 1 ♂ (det. M. Schwarz), in BZL; Bez. Neusiedl am See, Winden am See, 21.IV.1980, leg. J. Gusenleitner, 1 ♀ (det. M. Schwarz), in BZL.

Obwohl die weitverbreitete Sandbiene *Andrena labiata* als ihr Hauptwirt gilt, ist die Wespenbiene *Nomada guttulata* in Österreich eine ausgesprochen seltene Art. Nach WESTRICH (1990) kommt möglicherweise zusätzlich *Andrena potentillae* als Wirt in Frage. Der Umstand, dass *N. guttulata* am Gollitsch bereits Mitte April gleichzeitig mit *A. potentillae* beobachtet werden konnte (*A. labiata* fliegt deutlich später), unterstützt diese Vermutung. Nachdem SCHWARZ & GUSENLEITNER (2000a) *N. guttulata* für Tirol bestätigen konnten, ist sie aus sieben Bundesländern (außer Kärnten und Vorarlberg) nachgewiesen (SCHWARZ et al. 2005). PITTIONI & SCHMIDT (1943) führen *N. guttulata* aus Ostösterreich von fünf Fundorten an: Nachweise aus Piesting, vom Bisamberg, aus dem Wiener Prater und aus Breitenbrunn stammen aus dem 19. Jahrhundert; nur ein Fund vom Spitzerberg in den Hainburger Bergen ist etwas jüngeren Datums (1942).

***Bombus (Confusibombus) confusus* SCHENCK, 1861 (Abb. 12)**

N: Bez. Zwettl, Waldhausen, 6.IX.1986, leg. J. Gusenleitner, 1 ♀, in BZL; Bez. Hollabrunn, Retz, Gollitsch, 25.VIII.2007, leg. H. Zettel & F. Seyfert, 1 ♂; Bez. Korneuburg, Bisamberg, 25.VII.2007, leg. H. Zettel, 1 ♂; Bez. Mödling, Eichkogel, 19.VIII.2006, leg. H. Zettel, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Hundsheimer Berg, leg. H. Zettel, 24.VIII.2006, 2 ♂♂, 11.VII.2008, 2 ♂♂, 12.VIII.2008, 1 ♂; Bez. Bruck an der Leitha, Prellenkirchen, Spitzerberg, 19.VIII.2008, leg. H. Zettel, 1 ♂.

Die Samthummel (*Bombus confusus*) ist aus allen Bundesländern nachgewiesen (SCHWARZ et al. 2005), es sind jedoch aus Österreich nach PITTIONI & SCHMIDT

(1942) nur mehr wenige Funde publiziert worden (siehe FRANZ 1982). NEUMAYER (2003) zählt *B. confusus* zu jenen Arten, bei denen „dramatische Rückgänge zu verzeichnen“ sind, „sodass derzeit nur mehr von kleinen Bestandsresten gesprochen werden kann“; er hält die Art als „vom Aussterben bedroht“. Tatsächlich stammen die meisten hier angeführten Funde aus Gebieten mit sehr hoher Biotopqualität, die wie Naturinseln in einer von Agrarmonotonie weitgehend dominierten Landschaft liegen. Die meisten Neunachweise sind Einzelfunde von Männchen. Die Weibchen dieser Art sind wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit der häufigen Steinhummel (*Bombus lapidarius*) schwierig nachzuweisen.

Danksagung

Dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (Gruppe Baudirektion, Abteilung Allgemeiner Baudienst, Naturschutz) und dem Amt der Burgenländischen Landesregierung (Abt. 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr, Hauptreferat III - Natur- und Umweltschutz) wird für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen zum Sammeln aculeater Hymenopteren gedankt. Die Untersuchungen auf dem Bisamberg wurden in den Jahren 2007 - 2008 hauptsächlich im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes „Bisamberg Habitat Management“ durchgeführt, welches durch die Europäischen Union gefördert ist. Die Untersuchungen in den Hainburger Bergen (2004 - 2008) erfolgten in Zusammenhang mit dem „Trockenrasen-Monitoringprogramm zu einem verbesserten Arten- und Biotopschutz im Natura-2000-Gebiet ‚Hundsheimer Berge‘ (Niederösterreich)“ im Rahmen eines weiteren, durch die EU geförderten LIFE-Natur-Projektes. Wir danken Frau Mag.^a Dominique Zimmermann (Naturhistorisches Museum Wien) und Herrn Mag. Fritz Gusenleitner (Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz) für die Unterstützung in der Nutzung der ihnen anvertrauten Sammlungen. Der Erstautor dankt Frau Gudrun Fluch (Wien) und Herrn Mag. Harald Gross (Naturschutzabteilung der Stadt Wien) für die Möglichkeit der Begehung des Areals des Wasserbehälters Rosenhügel. Für die Übermittlung interessanter Belege danken wir Mag. Franz Seyfert (Wien), Prof. Dr. Wolfgang Waitzbauer (Universität Wien) und Mag. Dominique Zimmermann, für wertvolle Hinweise zur Verbesserung des Manuskriptes den Herrn Dr. Karl Mazzucco (Wien) und Dr. Andreas Müller (ETH Zürich).

Literatur

- ASTAFUROVA, Yu.V. & PESENKO, Yu.A. 2005: Contributions to the halictid fauna of the Eastern Palaearctic Region: Subfamily Nomiinae (Hymenoptera: Halictidae). – Far Eastern Entomologist 154: 1-16.
- AMIEY, F., HERRMANN, M., MÜLLER, A. & NEUMEYER, R. 2004: Apidae 4. *Anthidium*, *Chelostoma*, *Coelioxys*, *Heriades*, *Lithurgus*, *Megachile*, *Osmia*, *Stelis*. – Fauna Helvetica 9, CSCF & SEG, Neuchâtel, 272 pp.
- BLÜTHGEN, P. 1955: The Halictinae (Hymen., Apoidea) of Israel. I. Genus *Halictus* (subgenera *Halictus* s. str. and *Thrincohalictus*). – Bulletin of the Research Council of Israel, Series B, 5(1): 5-23.
- BURGER, F. & RUHNKE, H. 2004: Rote Liste der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 356-365.
- DYLEWSKA, M. 1987: Die Gattung *Andrena* FABRICIUS (Andrenidae, Apoidea) in Nord- und Mitteleuropa. – Acta zoologica cracoviensia 30(12): 359-708.
- EBMER, A.W. 1969: Die Bienen des Genus *Halictus* LATR. s. l. im Großraum von Linz (Hymenoptera, Apidae). Systematik, Biogeographie, Ökologie und Biologie mit Berücksichtigung aller bisher aus Mitteleuropa bekannten Arten. Teil I. – Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1969: 133-183.
- EBMER, A.W. 1987: Die europäischen Arten der Gattungen *Halictus* LATREILLE 1804 und *Lasioglossum* CURTIS 1833 mit illustrierten Bestimmungstabellen (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae: Halictinae). 2. Die Untergattung *Seladonia* ROBERTSON, 1918. – Senckenbergiana biologica 68 (4/6): 325-375.
- EBMER, A.W. 1988: Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs mit Berücksichtigung aller mitteleuropäischer Arten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). – Linzer biologische Beiträge 20: 527-711.

ZETTEL et al.: Zur Kenntnis der Wildbienen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland - 4

- EBMER, A.W. 1995: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 2 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 27(1): 273-277.
- EBMER, A.W. 1997: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 7 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 29(1): 45-62.
- EBMER, A.W. 2003a: Die Höhenverbreitung der Bienen, ausgenommen Hummeln, im Nationalpark Hohe Tauern, Kärnten. Pp. 140-146 in: ZETTEL H. & SCHÖDL S. 2003: Bericht über die Fachtagung „Wildbienen: Faunistik – Ökologie – Naturschutz“ im Naturhistorischen Museum in Wien, 11. - 13. Juni 2003. – Beiträge zur Entomofaunistik 4: 134-160.
- EBMER, A.W. 2003b: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 16 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 35(1): 313-403.
- EBMER, A.W. 2005: Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 18 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 37(1): 321-342.
- FRANZ, H. 1982 (mit Beiträgen von J. Gusenleitner & H. Priesner): Die Hymenopteren des Nordostalpengebietes und seines Vorlandes. 1. Teil. – Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse 124: 370 pp. (Apoidea: pp. 147-302).
- GOGALA, A. 2008: *Andrena rogenhoferi* MORAWITZ, 1872. – <www2.pms-lj.si/andrej/androg.htm>, eingesehen am 5.9.2008.
- GUSENLEITNER, F. 1984: Faunistische und morphologische Angaben zu bemerkenswerten *Andrena*-Arten aus Österreich (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Andrenidae). – Linzer biologische Beiträge 16(2): 211-276.
- GUSENLEITNER, F. & SCHWARZ, M. 2002: Weltweite Checkliste der Bienengattung *Andrena* mit Bemerkungen und Ergänzungen zu paläarktischen Arten (Hymenoptera, Apidae, Andreninae, *Andrena*). – Entomofauna Suppl. 12: 1280 pp.
- KREISCH, W. 1996: Über die Pollination alpin-nivaler Pflanzen im Nationalpark Hohe Tauern: 1. *Andrena rogenhoferi* als Bestäuber von *Saxifraga oppositifolia* agg. am Brennkogel (Glocknergruppe). – Wissenschaftliche Mitteilungen Nationalpark Hohe Tauern 2: 31-42.
- MAZZUCCO, K. 2001: Untersuchungen zur Stechimmenfauna des Truppenübungsplatzes Großmittel im Steinfeld, Niederösterreich (Hymenoptera: Apoidea, Sphecidae, Pompilidae, Vespoidea, Scoliidae, Chrysididae, Tiphiidae, Mutillidae). pp. 189-204 in: BIERINGER, G., BERG, H.-M. & SAUBERER, N. (Hrsg.): Die vergessene Landschaft. Beiträge zur Naturkunde des Steinfeldes. – Stapfia 77, 313 pp.
- MAZZUCCO, K. & ORTEL, J. 2001: Die Wildbienen (Hymenoptera: Apoidea) des Eichkogels bei Mödling (Niederösterreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 2: 87-115.
- MORAWITZ, F. 1872: Ein Beitrag zur Bienenfauna Deutschlands. – Verhandlungen der kaiserlich-königlichen zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 22 (1872): 355-388.
- NEUMAYER, J. 2003: Die Hummelfauna Österreichs, Stand der Datenerhebung – erste Ergebnisse. Pp. 138-140 in ZETTEL H. & SCHÖDL S. 2003: Bericht über die Fachtagung „Wildbienen: Faunistik – Ökologie – Naturschutz“ im Naturhistorischen Museum in Wien, 11. - 13. Juni 2003. – Beiträge zur Entomofaunistik 4: 134-160.
- PACHINGER, B. 2003: *Andrena cordialis* MORAWITZ 1877 – eine neue Sandbiene für Österreich und weitere bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Wildbienen-Arten (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und Kärnten. – Linzer biologische Beiträge 35(2): 927-934.
- PACHINGER, B. 2008: Der Hohlweg am Johannesberg (Wien – Unterlaa) – Lebensraum und Trittstein für Wildbienen (Hymenoptera: Apidae). – Beiträge zur Entomofaunistik 8 [2007]: 69-83.
- PACHINGER, B. & HÖLZLER, G. 2007 [2006]: Die Wildbienen (Hymenoptera, Apidae) der Wiener Donauinsel. – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 119-148.
- PESENKO, Yu.A. 2005: New data on the taxonomy and distribution of the Palaearctic halictids: genus *Halictus* LATREILLE (Hymenoptera: Halictidae). – Entomofauna 26: 313-348.
- PIATTI, C. & D'ALBORE, G.R. 2006: Gli apoidea, (partim) (Hymenoptera: Aculeata) nel Parco Nazionale die Monti Sibillini. – Bollettino del Laboratorio di Entomologia Agraria Filippo Silvestri 61: 79-146.
- PITTONI, B. & SCHMIDT, R. 1942 (mit Beiträgen von E. Stöckert): Die Bienen des südöstlichen Niederdonau. I. Apidae, Podaliriidae, Xylocopidae und Ceratinidae. – Niederdonau, Kultur und Natur 19: 69 pp., 8 Verbreitungskarten, 1 Tabelle, 7 Tafeln.

Beiträge zur Entomofaunistik 9: 13-30

- PITTIONI, B. & SCHMIDT, R. 1943: Die Bienen des südöstlichen Niederdonau. II. Andrenidae und isoliert stehende Gattungen. – Niederdonau, Kultur und Natur 24: 1-83, 20 Verbreitungskarten, 4 Tabellen.
- SCHENCK, A. 1868: Beschreibung der Nassauischen Bienen. Zweiter Nachtrag. – Jahrbuch des nassauischen Vereins für Naturkunde 21/22 (1867-68): 269-382.
- SCHUECHL, E. 2006: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs, für *Osmia* s.l. unter Berücksichtigung der Arten der Schweiz, Ungarns, Sloweniens und der Slowakei. Band II: Megachilidae - Melittidae. – 2. erweiterte Auflage, Apollo Books, Stenstrup, 192 pp.
- SCHWARZ, M. & GUSENLEITNER, F. 1999: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs II (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 20(11): 185-256.
- SCHWARZ, M. & GUSENLEITNER, F. 2000a: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs IV (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 21(12): 133-164.
- SCHWARZ, M. & GUSENLEITNER, F. 2000b: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs V (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 21(32): 457-468.
- SCHWARZ, M., GUSENLEITNER, F. & MAZZUCCO, K. 1999: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs III (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 20(31): 461-524.
- SCHWARZ, M., GUSENLEITNER, F. & KOPF, T. 2005: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs sowie Beschreibung einer neuen *Osmia*-Art Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs VIII (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 26(8): 117-164.
- SCHWARZ M., GUSENLEITNER F., WESTRICH P. & H.H. DATHE 1996: Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna, Suppl. 8, 398 pp.
- SEDIVY, C., PRAZ, C.J., MÜLLER, A., WIDMER, A. & DORN, S. 2008: Patterns of host-plant choice in bees of the genus *Chelostoma*: the constraint hypothesis of host-range evolution in bees. – Evolution 62: 2487-2507.
- STRAKA, J., BOGUSCH, P. & PRIDAL, A. 2007: Apoidea: Apiformes (vcely). – In: BOGUSCH, P., STRAKA, J. & KMENT, P. (Hrsg.): Annotated checklist of the Aculeata (Hymenoptera) of the Czech Republic and Slovakia. – Acta entomologica Musei Nationalis Pragae, Supplementum 11: pp. 241-299.
- WARNCKE, K. 1976: Zur Systematik und Verbreitung der Bienengattung *Nomia* LATR. in der Westpaläarktis und dem turkestanischen Becken (Hymenoptera, Apoidea). – Reichenbachia 16: 93-120.
- WARNCKE, K. 1986: Die Wildbienen Mitteleuropas ihre gültigen Namen und ihre Verbreitung (Insecta: Hymenoptera). – Entomofauna, Supplementum 3: 128 pp.
- WARNCKE, K., DESMIER DE CHENON, R. & LECLERCQ, J. 1974: Hymenoptera Apoidea Andrenidae: *Andrena* F. – In: Atlas provisoire des Insectes de France: 1-9, 177 Karten.
- WESTRICH, P. 1990: Die Wildbienen Baden-Württembergs, Teile 1 und 2. – 2. Auflage, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 972 pp.
- WESTRICH, P. & DATHE, H.H. 1997: Die Bienenarten Deutschlands (Hymenoptera Apidae). Ein aktualisiertes Verzeichnis mit kritischen Anmerkungen. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 e.v. 32: 3-34.
- ZETTEL, H., EBMER, A.W. & WIESBAUER, H. 2007 [2006]: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 3. – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 49-62.
- ZETTEL, H., HÖLZLER, G. & MAZZUCCO, K. 2002: Anmerkungen zu rezenten Vorkommen und Arealerweiterungen ausgewählter Wildbienen-Arten (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 3: 33-58.
- ZETTEL, H. & SCHÖDL, S. 2003: Bericht über die Fachtagung „Wildbienen: Faunistik – Ökologie – Naturschutz“ im Naturhistorischen Museum in Wien, 11. - 13. Juni 2003. – Beiträge zur Entomofaunistik 4: 134-160.
- ZETTEL, H., SCHÖDL, S. & WIESBAUER, H. 2004: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 1. – Beiträge zur Entomofaunistik 5: 99-124.
- ZETTEL, H., SCHÖDL, S. & WIESBAUER, H. 2005: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 2. – Beiträge zur Entomofaunistik 6: 107-126.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert, Ebmer Andreas Werner, Wiesbauer Heinz

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Wildbienen \(Hymenoptera: Apidae\) in Wien, Niederösterreich und dem Burgen land \(Österreich\) - 4. 13-30](#)